

Organisationsplan

Dieser Plan illustriert die Organisation der PH NÖ gemäß § 29 Hochschulgesetz 2005 i.d.g.F. an ihren Standorten Campus Baden, Campus Hollabrunn und Campus Melk. Die Gliederung der Organisationseinheiten dient unter Berücksichtigung organisatorischer und wirtschaftlicher Gesichtspunkte der bestmöglichen Erfüllung übertragener Aufgaben. Er ermöglicht sowohl die Implementierung aller „klassischen“ Hochschullehrgänge als auch Profilbildung gemäß § 30 HG. Die Organe der PH NÖ sind der Hochschulrat (§ 12), das Rektorat (§ 15), der Rektor (§ 13) und das Hochschulkollegium (§ 17). Das Rektorat besteht aus dem Rektor, der Vizerektorin für Forschung und Hochschulentwicklung und der Vizerektorin für Lehre und Schulentwicklungsberatung. Das Hochschulkollegium besteht aus 3/6/2 kollegial gewählten Personen, die Studierende/Lehrende/Verwaltende vertreten.

INHALT:

Präambel	Seite 2
Organigramm	Seite 2
Departments	Seite 3
Zentren	Seite 9
NÖ Fortbildungsstrukturen	Seite 12
Hochschulmanagement (Verwaltung & Rektoratsdirektion)	Seite 12
Zukunftsorientierung	Seite 13

Präambel

Die PH NÖ lehrt und forscht verantwortlich für alle Lehrer*innen des Landes NÖ: Als PH steht sie vor der Aufgabe, ihre Entwicklung in NÖ auch daraufhin zu orientieren und Partnerschaften sowie Kooperationen zu installieren, welche der Herausforderung der Lehrer*innenbildung gewachsen sein können. In dieser Verantwortung stellt sie sich den Aufgaben der „Pädagog*innenbildung“ (besonders deren neue Präferenzen: Individualisierung und Kompetenzorientierung; Qualitätsmanagement und Verbesserung der Qualifizierung von zukünftigen Lehrkräften; Weiterentwicklung; Gender-Aspekte). In Kooperationen mit den Wiener Universitäten und weiteren tertiären Partnern will sie eine Vertretung dafür einnehmen, dass Lehrer*innen in der Begleitung der Schüler*innen ihre genuin pädagogische Aufgabe leichter und besser erfüllen können. Erneuern ist Aufrichten, nicht Umstürzen: Wer Neues lehrt, braucht altes Wissen. Die Pädagogik vom Kinde her seit Comenius, Rousseau oder Pestalozzi, Montessoris Bild des Kindes als „Baumeister seines Selbst“ haben heute andere Namen und Aufgaben als zeitnahe Platzhalter für aktuelle Herausforderungen der Schule von heute für die Gegenwart von morgen. In diesem Kontext will die PH NÖ über das gewissenhaft zu erfüllende (im Ziel- und Leistungsplan dargestellte) Plansoll in den Kernbereichen des Bildungsauftrags hinaus folgenden Aspekten besonders Augenmerk und Entwicklungslinien widmen:

- ❖ **Wissenschaftskommunikation** im Kontext der SDGs als implizite und explizite Herausforderung des Bildungsangebots für pädagogische Einrichtungen
- ❖ **Wissenschaftsgestützte Qualitätsentwicklung** in Lehre, Forschung und inter/nationalen tertiären Bildungskooperationen
- ❖ **Schulentwicklungsbegleitung** als deren fokussierte und beratende Aufgabe und Ausdrucksform
- ❖ Daten- und **evidenzbasierte Bildungsgelingsverantwortlichkeit** (als eine gesellschaftlichen Dimension der Pädagogik) im regionalen Bereich, in nationalem und internationalem Kontext
- ❖ Beförderung von **Führungskultur** als genuines Instrument der Schul- und Unterrichtsentwicklung mit all ihren äußeren und inneren, schulformenspezifischen und schulkulturbedingenden Transitionen
- ❖ Auf- und Ausbau der Implementierung der **Elementarpädagogik** in die Bildungsaufgaben
- ❖ **Inklusion** als Resonanz auf die Selbstwirksamkeitserwartung jedes Kindes derart, dass es ermächtigt wird, die Qualität seiner ihm je eigenen Weltbeziehung positiv zu beeinflussen; ethischer Auftrag zur Mitmenschlichkeit
- ❖ Entwicklung und Beförderung von **Migrationspädagogik** und Migrationskommunikation als schulstandortbezogene Antworthilfe auf die gesellschaftlichen Herausforderungen in Europa als Einwanderungskontinent
- ❖ **Digitalisierungsverantwortung** im Kontext der Bildungsaufgaben in Unterricht und im Lebensraum von Schüler*innen in Zeiten der KI

Organigramm (Lehre & Forschung)



Departments

Um im dialektischen Diskurs bestmögliche Bedingungen für die Qualität von Lehre und Forschung kontinuierlich zu gewährleisten, bilden nicht divisionale Institute, sondern funktionale, qualitätsentwicklungsorientierte und profilgestaltende Departments (= Institute gemäß § 16 HG) eine quasi-vertikale Achse, in Kategorien definierte Hochschullehrgänge bilden eine quasi-horizontale Achse der PH-Organisation. Die sechs dem HG folgenden Departments werden nicht als funktionale Organisationen, sondern als autonome Gemeinschaften angesehen, nicht hierarchisch geführt, sondern subsidiär verantwortlich, definiert nicht durch Grenzen, sondern durch (nachfolgend beschriebene) Arbeitsbereiche, Aufgabenfelder und Ziele, die jene impliziten Botschaften vermitteln, welche sich in einer eindeutigen, knappen Benennung bündeln.

D1 Bildungswissenschaften

Kernbereiche und -ziele

- **Lernen erkennen und verstehen:** Bildungswissenschaftliche Theorien über Lernen und Lehren sowie Schule als gesellschaftlich relevante Erfordernis aus philosophischer, psychologischer und soziologischer Sicht; sozialwissenschaftliche Methodologie (Vernetzung mit Z1)
→ **Koordinierung von bildungswissenschaftlich orientierten Modulen (BWG)** in der Erstausbildung Primarstufe, Verbundstudienangebote in der Sekundarstufe und Organisation der Welcome Days
- **Lernen begründen und anleiten:** Fragestellungen im Kontext von Bildungsprozessen und zur Rolle von Lehrpersonen in der professionellen Gestaltung von effektiven Lernsettings, um Kinder forschungsbasiert im Rahmen von Lesson Study in ihrer sozialen, emotionalen, kognitiven und vor allem sprachlichen Entwicklung zu fördern
→ **Koordinierung von Lehrveranstaltungen der Pädagogisch-praktischen Studien (PPS)** auf individuellen Komplexitätsstufen in unterschiedlichen Schularten und Institutionen (Service Learning)

Die Lehrveranstaltungen der Bildungswissenschaften sollen die Studierenden befähigen, Aufgabenstellungen im pädagogischen Arbeitsfeld unter Zuhilfenahme wissenschaftlicher Theorien und Methoden zu erfüllen.

Erstausbildung

- Studienangebote im Bereich Bildungswissenschaften, dem Curriculum entsprechend
- Organisation (Anmeldung, Durchführung, Abschluss) der Pädagogisch-praktischen Studien
- Inhaltliche Konzeption und Weiterentwicklung von Begleitseminaren und Extension des Praxisangebots

Fortbildung

- Angebote zur professionellen, datenbasierten (Weiter-)Entwicklung der PPS in Primar-, Sekundarstufe Allgemeinbildung
- Inservices für Lehrende der PH NÖ und Lehrer*innen aller Schulformen zur sozialwissenschaftlichen Methodologie, v.a. im Bereich Lesson Study

Weiterbildung

- Bildungswissenschaftliche Module in den Hochschullehrgängen mit Masterabschluss (z. B. Berufsorientierung, Schulmanagement, Mentoring, ...) anbieten

Studienentwicklung Primarstufe

- In der Studieneingangsphase (STEOP) die Proaktivität der Studierenden fördern (Welcome Days, Service Learning) und pädagogisches Engagement wecken
- Auf der Basis von grundlegenden Theorien über das Lernen und die Didaktik, die Institution Schule sowie die Entwicklung von Schüler*innen sollen die Studierenden die verantwortungsvolle Rolle als wertschätzende Lehrpersonen im sozialen und gesellschaftlichen Kontext erkennen.
- Die Verknüpfung von wissenschaftlichen Theorien, angewandter Forschung und berufsfeldbezogener Praxis durch ein zielorientiertes Zusammenwirken aller Departments, Zentren und Partnerschulen erlebbar machen
- Sicherung optimaler Rahmenbedingungen für berufspraktische Erfahrungen in schulischen & außerschulischen Lernsettings

Studienentwicklung Sekundarstufe

- Angebot bildungswissenschaftlicher Module bzw. Proseminare im Kooperationsstudium:
 - Orientierungspraktikum
 - Schul- und Unterrichtsforschung
 - Kommunikation und Interaktion
 - Lehren und Lernen
 - Kommunikationsräume

Professionsorientierte Forschung

- Bildungsforschung hat einen zentralen Stellenwert an der PH NÖ: methodisch kontrolliert, systematisch und theoriegeleitet oder theoriebildend.
- Fragestellungen zu Lernen, Schule und zum Bildungswesen an sich aus erziehungswissenschaftlicher, soziologischer und/oder psychologischer Sicht

- Beteiligung von Lehrenden und Studierenden an Bildungsforschungsaktivitäten, vor allem in Bezug auf den jeweiligen Jahresfokus

D2 Diversität

Kernbereiche und -ziele

- Lehre und Forschung im Themenspektrum von Diversität
- Fokussierung diversitätssensibler Hochschulentwicklung, Orientierung am Index für Inklusion
- Inklusion und Bildungsgerechtigkeit im Horizont von Diversität
- Sprachliche Bildung und Mehrsprachigkeit
- Kompetenzzentrum für Migrationspädagogik und Migrationskommunikation

Erstausbildung

- Umsetzung des neuen Curriculums entlang der Säule von Diversität von Beginn an unter dem Aspekt von Bildungsgerechtigkeit und SDGs
- Vorstellung und Erprobung innovativer und inklusiver Konzepte von Vielfalt und Offenheit in Schule und Unterricht mit besonderem Fokus auf Inklusion
- Bachelor-Studienschwerpunkte „Inklusion schafft Gemeinschaft“ und „Sprachen verbinden Menschen“
- Masterstudiengänge und -erweiterungen im Feld der Inklusion
- Konzeption und Durchführung der Begleitlehrveranstaltungen zur Sommerschule, orientiert an Diversität und Inklusion (in Kooperation mit dem Department für Bildungswissenschaften)
- Weiterentwicklung einer chancengerechten „Sommer^{HOCH}schule“ als freies Wahlfach und Serviceleistung für Schul- und Kommunalpartnerschaft

Fortbildung

- Bildungsangebote entlang der Dimensionen von Diversität
- Konzeption und Durchführung regionaler und bundesweiter Webinarreihen im Kontext gesellschaftlicher Herausforderungen und Krisen; internationale Erweiterung in Kooperation mit dem ÖRK
- SCHILF & SCHÜLF (inkl. direkter Hilfe für Schulen mit besonderen Ausgangslagen, z. B. Fokus Hören, Schulberatung zu DaZ)
- Bildungsangebote zu Gewaltprävention inkl. Deeskalationstrainings
- NÖ-weite Fortbildungsreihen und Bundesseminare im Feld gesellschaftlicher Sprachenvielfalt: Mehrsprachigkeit, Deutsch als Zweitsprache, sprachliche Bildung in allen Fächern, Erstsprachenunterricht
- Sprachstandsfeststellung und Sprachförderung im Kontext bildungssprachlicher Anforderungen
- Flucht, Asyl und Migration
- Radikalisierung – Interkulturalität
- Sexualpädagogik – Safer Internet
- Ökologie – Gesundheitserziehung – Suchtprävention
- Umgang mit Kindern mit sozialem und emotionalem Förderbedarf; Krisenintervention
- open2chat, Peer-Onlineberatung (gemeinsam mit der Caritas NÖ & Wien, der KL-Privatuniversität und der LBG)
- „HeLv“ (= Onlineberatung für Eltern und Lehrpersonen von Kindern mit emotionalem und sozialem Förderbedarf)
- Arbeit in inklusiven Settings – individuelle Lernbegleitung
- Bedeutung des Kindes unter Berücksichtigung komplexer Lernausgangslagen in verschiedenen Kulturen
- Schulassistenten (gemeinsam mit der Bildungsdirektion für Niederösterreich)

Weiterbildung

- Diversitätssensible (Weiter-)Entwicklung und Durchführung spezifischer Hochschullehrgänge: z. B. Deutsch als Zweitsprache, Begabungsförderung, Pädagogik der Diversität
- Vermittlung von didaktischen Kompetenzen und Methoden, die Lehrpersonen brauchen, um Bildungsansprüchen aller Kinder gerecht werden zu können
- Etwa 30 Hochschullehrgänge für verschiedenste Schularten und Bedarfswelder
- Bundesweiter Hochschullehrgang im Fokus Hören
- Verankerung der Prinzipien Inklusiver Pädagogik im Hochschullehrgang Hochschuldidaktik

Studienentwicklung Primarstufe

- Vermittlung von didaktischen Kompetenzen und Methoden, die Studierende brauchen, um Bildungsansprüchen aller Kinder gerecht werden zu können
- Weiterentwicklung des Schwerpunktangebots für sprachliche Bildung – Fokussierung von Deutsch als Zweitsprache (= DaZ)
- Erstsprachenvielfalt in verschiedenen Lernszenarien

Studienentwicklung Sekundarstufe

- Diversität der Individuallagen als Chance und Herausforderung für verschiedene Schularten
- Vermittlung von Offenheit und Verständnis für andere Lebensformen, Kulturen, andere Religionen und Weltanschauungen und für Flucht und Migration im Kontext aller Dimensionen von Diversität

- Durchgängige Sprachbildung in allen Schularten und Altersstufen mit Schwerpunkt Transitionen

Professionsorientierte Forschung

- Bildungsgerechtigkeit
- Resilienz Resilienz (z. B.: COMET)
- Perspektiven und Aspekte interdisziplinärer Zugänge

D3 Elementarpädagogik

Kernbereiche und -ziele

- Implementierung und kontinuierliche Weiterentwicklung des Studienangebots für Elementarpädagog*innen, Inklusive Elementarpädagog*innen und Führungskräfte in elementarpädagogischen Einrichtungen
- Ausweitung des Fortbildungsangebots für Elementarpädagog*innen
- (inter-)nationale Forschung zu Themenfeldern der frühen Kindheit und der Elementarpädagogik

Erstausbildung

- Implementierung von Studiengängen mit Bachelor-Abschluss für Elementarpädagogik und Inklusive Elementarpädagogik im Kontext zum NÖ Kindergartengesetz mit dem Ziel einer akademischen Qualifizierung, die sich wissenschaftsorientiert und praxisnah zugleich am international üblichen Standard orientiert

Fortbildung

- Unterstützendes und begleitendes Fortbildungsangebot (in Abstimmung und Kooperation mit dem Land NÖ), um Elementarpädagog*innen und pädagogische Führungskräfte dabei zu unterstützen, sich weiter zu professionalisieren und ihre fachlichen, methodisch-didaktischen, sozialen und personalen Kompetenzen zu erweitern
- Gemeinsame Fort- und Weiterbildung für Volksschullehrer*innen und Elementarpädagog*innen, um die Berufsgruppen miteinander in Dialog zu bringen und Brückenbauen zu unterstützen

Weiterbildung

- Unterstützung von Elementarpädagog*innen beim lebenslangen Lernen im Beruf durch Hochschullehrgänge, bei denen sich die Teilnehmer*innen mit den komplexer werdenden Aufgaben von Führungskräften, pädagogischen Aufgaben im Handlungsfeld, Aufgaben der Inklusion und der Begleitung von Kindern mit Behinderungen und Beeinträchtigungen sowie jenen der Begleitung und Beratung von Kolleg*innen und Familien auseinandersetzen und sich mit aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen der Elementarpädagogik befassen
- Implementierung eines Hochschullehrgangs mit Masterabschluss: Begleitung im System der elementaren Bildung
- Implementierung von Studiengängen für Quereinsteiger*innen im Feld der elementaren Bildung
- Unterstützung von (Inklusiven) Elementarpädagog*innen, welche Auszubildende durch ihre Planung, Gestaltung und Reflexion von Angeboten bei der Konstruktion ihrer Berufsrolle unterstützen
- Kooperation mit ausgewählten Bildungseinrichtungen zur Förderung von Professionalisierung in der Elementarpädagogik

Studienentwicklung Primarstufe

- Förderung des Verständnisses des letzten Kindergartenjahres und der ersten beiden Volksschuljahre als gemeinsame Schuleingangsphase
- Kooperationen im Rahmen der Transition vom Kindergarten in die Volksschule (Bachelorstudium Lehramt Primarstufe, Bachelorstudium Elementarbildung)

Studienentwicklung Sekundarstufe

- Exemplarische Bezüge zur Sekundarstufe, z. B. zum Thema der durchgängigen Sprachförderung oder der Inklusion

Professionsorientierte Forschung

- Initiierung und Koordination von Forschung unter dem leitenden Prinzip, gewonnene Erkenntnisse in die Lehre und die pädagogische Praxis einfließen zu lassen – Zusammenarbeit mit Praxis- und Partnerschulen
- Profilbildung durch Setzen neuer Forschungsschwerpunkte, z. B. Professionalisierung, Mentoring, Inklusion
- Fokussierung auf empirische Forschung, forschungsgeleitete Entwicklung und Durchführung von Maßnahmen
- Kooperationen mit NÖ Landeskinderergärten, um Forschung in der pädagogischen Praxis zu ermöglichen und die Praxis von Forschungsergebnissen profitieren zu lassen

D4 Fächer

Kernbereiche und -ziele

- „Fach“ als Abbildung einer wissenschaftlichen Disziplin
- Fachbezogene Bildungsangebote für das Primarstufenstudium

- Fachbezogene Bildungsangebote für das Sekundarstufenstudium im Verbund
- Fachbezogene Bildungsangebote für Fort- und Weiterbildung von Lehrer*innen aller Schulformen

Erstausbildung

- Fachliche Souveränität als Basis jeder Lehrtätigkeit; Anregung zu und Unterstützung der Professionalisierungs- und Akademisierungsmaßnahmen im Sinne der Instandhaltung, der Erhöhung fachspezifischer Verbundenheit und des Vermittlungsauftrags
- *Primarstufe*: Befähigen der Studierenden zur qualitätsvollen Mitgestaltung des weiten Feldes von Erziehung und Unterricht im Rahmen der gesellschaftlichen (rechtlichen, sozialen, europäischen und globalen, bürgerschaftlichen) Herausforderungen mit dem Fokus auf die am jeweiligen Arbeits- und Wirkungsort notwendigen pädagogischen Zielsetzungen
- *Sekundarstufe*: Organisationale Anbindung an die hohe Fachlichkeit der kooperierenden Universitäten, darin enge Verbindung und wechselseitiger Bezug von Fachdidaktik und Fachwissenschaft, die Wissen als Ergebnis eines Lernprozesses, seine Vermittlung als Rekonstruktion dieses Prozesses erlebbar macht und Korrelationen auf gleichzeitig hohem fachlichem Expertisegrad anstrebt; Forcieren der Verbindungen und Verflechtungen mit den Partnern im Verbund, allen voran der Universität Wien, zum Ziel einer Optimierung des Lehrangebots für die Studierenden, aber auch im Sinne gegenseitigen Lernens auf Lehrendenebene

Fortbildung

- Gestaltung wissenschaftskonnotierter Lehrveranstaltungen zur kontinuierlichen Partizipation der Lehrpersonen an wissenschaftlichen Entwicklungen (verbunden mit den der jeweiligen Schulform entsprechenden didaktischen Impulsen)
- Vielfältigkeit der Angebote: nach Fächern, Fachgruppen, Schulformen, Themen und vor allem auch fächer- und schulformenverbindend thematisch orientiert
- Entwicklung hin zur Vergabe von ECTS-Anrechnungspunkten für Lehrveranstaltungsangebote
- Studierendenorientiertes Lernen in autonom gestalteten Lerngemeinschaften
- Anbindung von Fern- und Selbststudium; Logbuch für Studierende
- Fachliche und organisatorische Steuerung von Lehrveranstaltungen in den Bildungsclustern

Weiterbildung

- Mix aus streng kalkuliertem und autonom diversitätsorientiert flexiblen Angebot
- Entwicklung individueller Profil-Module auf Blended-Learning-Basis mit Transferleistungen (Präsentationen, Publikationen, Tagungsbeiträge)
- Schaffung von Lernräumen in Weiterbildungsangeboten, in denen Bildung als transformative Prozesse erfahrbar werden
- Bedarfsanalysen in Zusammenarbeit mit BD NÖ und BMBWF

Studienentwicklung Primarstufe

- Nutzung der Synergien und Beachtung der Trennlinien von fachlichen und gesamtheitlichen Impulsen (fachliche und pädagogische Qualifizierung sichern ihren Eigenwert innerhalb der Pädagog*innenbildung durch ihr konstitutives Aufeinander-Bezogenheit)
- Entwicklungsorientierter Transitions-Diskurs an den Übergängen Elementarstufe – Primarstufe – Sekundarstufe I
- Ergänzung des klassischen Vier-Säulen-Modells – Fachwissenschaft, Fachdidaktik, Pädagogik, Schulpraxis – durch den Kontinuitätsaspekt des lebenslangen Bildungsauftrags für die Bewährung in den lernenden Bildungsorganisationen
- Forschend reflexiver Umgang mit dem eigenen Tun als eine grundlegende Basisqualifikation für künftige Pädagog*innen
- Forcierung einer gezielten Rekrutierung besonders erwünschter Studierendengruppen

Studienentwicklung Sekundarstufe

- Promoting der PH-Kompetenz und des strukturellen Leadership in Fort- und Weiterbildung („Quartäre Bildung“)
- Systematische Orientierung an gemeinsamen Aufgaben und Herausforderungen im Verbund
- Gleichwertige Sicht ungleicher Zielgruppen in den Schulformen
- Fokussierung auf homogene und bewusst auf heterogene Gruppen und Settings
- Differenzierende Betrachtung von Kontinuitätsaspekten und Differenzierungen in den Angeboten für Sek I und Sek II sowie für die unterschiedlichen Schulformen

Professionsorientierte Forschung

- Kooperatives Forschen an fachwissenschaftlichen und besonders an fachdidaktischen Themenfeldern im Verbund
- Einsatz quantitativer, qualitativer und hermeneutischer Forschungsmethoden (inkl. Aktionsforschung)
- Transfer der Ergebnisse in die Lehre, die Scientific Community und in die mediale Öffentlichkeit
- Stärkung des Professionsbewusstseins, insbesondere auch durch die Stärkung der jeweiligen Fachsprache
- Mitarbeit an einem gesamthochschulischen Professionalisierungskontinuum
- Forcierung fachlicher, inter- und überfachlicher Forschungs- und Planungsgemeinschaften

D5 Medienpädagogik

Kernbereiche und -ziele

- Digitalität – erkenntnisgestütztes sinnvolles Miteinander von analogen und digitalen Elementen in allen Lebensbereichen – und die Bedeutung für Schule und Bildung; Umsetzung in der Bildungsbegleitung von Studierenden und Lehrer*innen aller Schulformen
- Mediendidaktik – Funktion und Bedeutung von digitalen Medien in Lehr- und Lernprozessen, Medienkompetenz
- Medienerziehung – kritischer Umgang mit Medienangeboten und reflektierter Medienkonsum sowie routinierte und kreative Nutzung insbesondere von digitalen Medien, Anwendungs Kompetenzen
- Informatische Grundbildung – grundlegendes Verständnis informationstechnologischer Grundlagen sowie von informatischen Denk- und Arbeitsweisen
- Service und Begleitung – Unterstützung von Forschung und Lehre in allen Departments, Zentren und Praxisschulen; Medienkompetenz als fächerübergreifender Aspekt
- E-Didaktik: Blended Learning, E-Learning, Fernlehre und hybride Formen der Lehre – didaktische Begleitung von digitalen Möglichkeiten im Rahmen der Lehre in tertiären Bildungseinrichtungen; Formen von digitalem Assessment; Erstellung von Best Practice-Beispielen; Support
- Digital unterstützter Methodenwechsel – Inverted Classroom Model (= ICM), andere Formen der Nutzung von Präsenzzeiten
- Einsatz von digitalen Endgeräten in der Klasse – PCs, Tablets und andere Möglichkeiten wie Mobiltelefonen im Unterricht in der Primarstufe und Sekundarstufe 1; Begleitung der Fachdidaktiken
- Steigerung eines Bewusstseins der Lehrenden für die Möglichkeiten und auch die Gefahren bei der Nutzung von Internet und Social Media; Stärkung einer Reflexion des eigenen Tuns
- Multiperspektivische Auseinandersetzung mit KI-Systemen (künstliche Intelligenz) – Möglichkeiten und Grenzen in Hinblick auf nachhaltige und moralisch-ethisch auch vertretbare Entwicklungen
- Steigerung der Kompetenz von Lehrenden im Umgang mit kindgerechten Formen von Coding, Making und Robotik
- Stärkung des Bewusstseins für kreatives digitales Gestalten und innovative Zugänge der Nutzung digitaler Medien in der Schule (und der digitalen Skills im Umgang mit den dafür nötigen Werkzeugen)
- Unterstützung und Verschränkung digitaler Möglichkeiten mit inklusiven Ansätzen

Erstausbildung

- Digitalisierung als Querschnittsmaterie
- Professionalisierung aller Studierenden im Hinblick auf die benötigten EDV- und IT-Kenntnisse als Basis für die lebenslange Adaption an neue Formen und Möglichkeiten, die sich aus der fortschreitenden Digitalität der Schule ergeben
- Unterstützung von Studienformen und Konzepten der Lehre, die eine partielle begleitende Berufsausübung ermöglichen (verstärkter Einsatz von E-Learning, Fernlehre und hybrider Lehre – synchrone und asynchrone Formen)
- Bereitstellung von optionalen Schwerpunktsetzungen zu KI und Digitalität

Fortbildung

- Anreize für den kreativen Umgang mit digitalen Medien und informatischen Denkweisen durch spezielle Projekte, Angebote und Wettbewerbe – Game Based Learning, Video- und Podcasts, Coding, Making, Robotik, KI
- Steigerung der digitalen Kompetenzen von Lehrer*innen im Sinne des digi.kompP-Kompetenzmodells; besonderes Augenmerk auf den Berufseinstieg
- Förderung von regionalen Netzwerken und Arbeitsgemeinschaften
- Unterstützung der Schulen bei der Einführung von neuen Rahmenbedingungen (z. B. 8-Punkte-Plan: Ausstattung der Klassen der Sekundarstufe 1 mit mobilen Endgeräten und Einführung eines neuen Gegenstands „Digitale Grundbildung“, Umgang mit KI) und neuen Konzepten im Umgang mit Digitalisierung; Begleitung von Schulentwicklung mit dem Schwerpunkt Digitalisierung

Weiterbildung

- Umsetzung eines einheitlichen E-Learning-Begleitkonzepts in Hochschullehrgängen
- Digitalisierung als Querschnittsmaterie – Erstellung gemeinsamer Angebote mit anderen Departments und Zentren: Inklusion, Elementarpädagogik, digitale Medien in den Fächern
- Spezifische Angebote für alle Schularten und Schulstufen auf unterschiedlichen Ebenen der Vertiefung – bis zur Qualifikationsebene eines Masterabschlusses
- Qualifikation und Berufsausbildung für den neu geschaffenen Unterrichtsgegenstand „Digitale Grundbildung“
- Unterstützung der IT-Systembetreuung an Schulen durch Hochschullehrgänge, Symposien und Beratung

Studienentwicklung Primarstufe

- Professionalisierung aller Studierenden in benötigten Kompetenzen der Themenbereiche Medienpädagogik und Informatik mit Blick auf die Verankerung von „Digitaler Grundbildung“ in den Lehrplänen der Primarstufe
- Inhaltliche, methodische und technische Hilfen für alle Fachdidaktiken im Kontext der Verwendung von digitalen Medien und ihrer ständigen Veränderung und Erweiterung in den Fächern

Studienentwicklung Sekundarstufe

- Professionalisierung aller Studierenden in benötigten EDV- und IT-Kenntnissen
- Mitarbeit in Schulpraxis, Fachdidaktik und Fachwissenschaft im Rahmen des Informatik-Studienangebots im Verbund NO

Professionsorientierte Forschung

- Weiterentwicklung von Kompetenzmodellen: Welche digitalen Kompetenzen sollten Schüler*innen, Studierende und Lehrende mitbringen, um den Anforderungen des digital geprägten Alltags in seiner ständigen Weiterentwicklung und Veränderung gut begegnen zu können?
- Begleitende Forschung zu den Veränderungen der Lehre (stärkerer Einsatz von Elementen des E-Learnings und der Fernlehre und von hybriden Formen; digitale Assessment-Formen; Veränderung des Lehr- und Lernraums) im schulischen und hochschulischen Kontext
- Erstellung und Beforschung von Grundkonzepten zum Einsatz von mobilen Devices bei jungen Schüler*innen; Umsetzung exemplarischer Beispiele in Praxis-, Partner- und Projektschulen
- Coding, Robotik, Making und digitale Innovation im Bereich der Primarstufe und Sekundarstufe 1 – Einrichtung von Maker-labs; Weiterentwicklung des EIS-Konzepts (EIS = Education Innovation Studio)
- KI und Schule
- Teilnahme an bundesweiten Digitalisierungs- und Forschungsvorhaben

D6 Schulentwicklung

Kernbereiche und -ziele

- Schulentwicklung und Schulentwicklungsberatung – Theorie und standortfokussierte systemische Beratung
- Mentoring als Theorie-Praxis-Transfer in pädagogischen Prozessen an den Schulstandorten
- Angebote zum Berufseinstieg von Lehrpersonen
- IKM und iKM^{plus}
- QMS für Schulen um aktuellen Herausforderungen professionell zu begegnen
- Einbringen von Evaluierungsergebnissen der Hochschularbeit in die Weiterentwicklung

Erstausbildung

- Implementierung IKM und iKM^{plus}
- Basics der Qualitätsinitiativen QMS
- Stärkung der Schulentwicklung als Querschnittsmaterie in allen „Arbeitseinheiten“ und Organisationseinheiten
- Vermittlung von Unterrichts-Evaluierung als qualitätsentwickelnde Maßnahme von Lehrenden an Studierende
- Mentoring als ein dialogisches, kollegiales Prinzip der Entwicklung

Fortbildung

- Unterstützung und Angebote zur Schulentwicklung
- Professionalisierungsangebote für Mentor*innen
- QMS sowie Arbeiten mit IKM und iKM^{plus}
- Berufseinstiegsbegleitung (Induktion) und forschungsbasiert entwickelte Bildungsangebote
- Entwicklungsbegleitende Evaluationen

Weiterbildung

- Integration der Arbeit mit IKM und iKM^{plus} und insbesondere deren Ergebnissen im Sinne einer datenbasierten Weiterentwicklung bei allen Hochschullehrgängen mit Themen aus der Schul- und Unterrichtsentwicklung
- Hochschullehrgänge zur Ausbildung von Schulentwicklungsberater*innen in allen Schulformen
- Hochschullehrgänge zur Ausbildung von Mentor*innen
- Weiterqualifizierung von Lerndesigner*innen als Schlüsselpersonen der Unterrichtsentwicklung der Mittelschule in Abstimmung mit der Bildungsdirektion des Landes Niederösterreich
- Implementierung von QMS und der Evaluation in alle Hochschullehrgängen

Schulentwicklungsberatung

- Steuerungs- und Planungsangelegenheiten der Schulentwicklungsberatung
- Personalführung, Personaleinsatzplanung und Personalentwicklung (insbesondere im Bereich der Schulentwicklung und des schulischen Qualitätsmanagements) der Schulentwicklungsberater*innen
- Verantwortung zur Evaluation der Beratungsleistungen sowie die laufende Qualitätssicherung der Schulentwicklungsberatung
- Zusammenarbeit zwischen Schulentwicklungsberatung und Komplementärberatung aus dem Kompetenzbereich der Fort- und Weiterbildung
- Abstimmung des Angebots und der Projekte mit jenen Personen, die sich für die Angebotsentwicklung in der Fort- und Weiterbildung verantwortlich zeichnen
- Bereitstellung der Expertise in der Schulentwicklungsberatung an Schnittstellen innerhalb der PH sowie zu Stakeholdern (Bildungsdirektion) und externen Partner*innen

- Professionalisierung von Schulentwicklungsberater*innen

Studienentwicklung Primarstufe

- Entwicklungsarbeit für die Induktionsphase als für die Qualitäts- und Personalentwicklung der Schulstandorte wesentlicher Kernbereich
- Regelmäßige Workshops im Rahmen der PH-In-Service-Trainings zu Themen der Schulentwicklung (QMS, IKM+, SEB), um dieses Wissen zu einem Teilbereich der Lehre zu machen
- Transfer des Umgangs mit datenbasierter Steuerung anhand der Ergebnisse von iKM^{plus}
- Schaffung eines Basisteams für Schulentwicklung mit Expertise, Erreichbarkeit und zeitlicher Verfügbarkeit
- Qualitätsinitiativen für QMS und ihre wichtige Funktion für die Arbeit an den Schulstandorten

Studienentwicklung Sekundarstufe

- Kooperation im Bereich Mentoring mit dem Zentrum für Lehrer*innenbildung der Universität Wien und den Pädagogischen Hochschulen im Verbund Nord-Ost
- Kooperation in der Ausbildung von Mentor*innen für die Pädagogisch-praktischen Studien mit der Universität Wien und den Pädagogischen Hochschulen im Verbund Nord-Ost

Professionsorientierte Forschung

- Publikationsgarantie für die Hochschullehrgangs- und wissenschaftlichen Leiter*innen in einschlägiger Fachliteratur
- Forschungsprojekte in Kooperation mit anderen Hochschulen in den Themen des Departments

Zentren

In Ergänzung der HG-konformen Departments fokussiert die PH NÖ ihr Bildungsarbeit in Zentren, deren Funktionsbereiche durch beauftragte Zentrumsleiter*innen verantwortet werden und die operativ je einem Vizerektorat zugeordnet sind. Ihre Aufgabenbereiche und Zielsetzungen umfassen:

Z1 Bachelor▪Master

- Nutzung der Themenbörse des Landes Niederösterreich für alle Masterarbeitsthemenstellungen
- Im Schreibprozess wachsen: Kompetenzaufbau im wissenschaftlichen Schreibprozess vom ersten hochschulischen Schreibauftrag bis zur Masterarbeit
- Spielregeln einhalten: Plagiatsprävention und Qualitätsstandards; Forschungsethik und gute wissenschaftliche Praxis
- Schullebensbegleitend forschen: Forschung in der Erstausbildung – Forschung in Master-Hochschullehrgängen
- Forschung leben: Anregungen und Austausch für Betreuer*innen von Bachelor- und Masterarbeiten
- Forschung vernetzen: Masterarbeiten im Kontext von Forschungsschwerpunkten der PH NÖ
- Entwicklung anstoßen: Masterarbeiten als Impulse für den eigenen Schulstandort, für das Land Niederösterreich und die österreichisch-europäische Bildungslandschaft
- Next Practice disseminieren: Sichtbarmachung gelungener studentischer Forschung an der PH NÖ
- KI integrieren: Herausforderungen und Gefahren erkennen, Chancen und Potentiale nutzen

Z2 Internationales▪Qualität

- Förderung der Hochschulmobilität in Einklang mit den strategischen Zielen der PH NÖ
- Internationalisierung des Studienangebots der Erstausbildung durch Lehrveranstaltungen in englischer (Arbeits)Sprache
- Unterstützung der Lehrenden und in der Verwaltung tätigen Personen durch Inservice-Angebote in Englisch
- Förderung und Pflege internationaler Kooperationen für die Entwicklung gemeinsamer grenzüberschreitender Programme in der Aus-, Fort- und Weiterbildung im Sinn der interkulturellen Bildung
- Intensivierung eines Profils zur Steigerung der internationalen Wahrnehmung der PH NÖ als Kooperationspartnerin
- Förderung inklusiver Mobilität im Kontext von Bildungsgerechtigkeit in Kooperation mit dem Department Diversität
- Entwicklung innovativer Mobilitätsformate in Kooperation mit dem Department Diversität
- Anstiftung zur Nutzung internationaler Forschungsnetzwerke für die Erweiterung der Scientific Community
- Förderung einer umfassend gelebten Internationalisierungskultur durch Sichtbarmachung angebotener OeAD-Projekte
- Generierung von Angeboten zur Nutzung von Mobilität als Professionalisierung und Motor für organisationales Lernen
- Beratung und Begleitung für Incoming- und Outgoing-Studierende
- Anlaufstelle und Supporteinrichtung für Lehrende, die eine Vernetzung mit ausländischen Bildungseinrichtungen und Arbeitsgemeinschaften anstreben
- Stärkung und Etablierung einer gelebten Qualitätskultur durch Beratung und QM-Schulungen
- Regelmäßige interne Überprüfungen des QM-Systems durch interne Audits
- Förderung und Stärkung eines kollektiven Qualitätsverständnisses im Sinne von kontinuierlicher Verbesserung und Entwicklung durch interdisziplinären Austausch

- Einbindung aller Angehörigen der PH NÖ in die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems durch Beratung und Coaching

Z3 Lernen▪Lehren

- Vermittlung der Unteilbarkeit von Lernen und Lehren im Unterrichtsgeschehen, der Interdependenz der Lernerfahrungen aller Beteiligten sowie der wechselseitigen Beziehung im Einlassen der Lehrperson auf das Lernen der Schüler*innen zugleich mit dem damit verbundenen eigenen Lernen
- Weiterentwicklung des Lernbegriffs hin zur lernseitigen Orientierung als Beitrag zur Professionalisierung in EA & FWB
- Verantwortungsvolle Implementierung von KI-Tools im Rahmen von Lehren und Lernen
- Kooperative Etablierung von Leadership for Learning entlang der acht Kerngedanken lernseitigen Unterrichts im hochschul- und schulpädagogischen Kontext als lernseitig fokussierendes Lehrendenhandeln
- Überfachliche Impulse und Umsetzungsbegleitung von Schul- und Unterrichtsentwicklungsmodellen im Bereich rückwärtiges Lerndesign – Kompetenzorientierung – flexible Differenzierung – Aufgabenkultur – kriteriale Leistungsbeurteilung – lernförderliche Rückmeldekultur
- Konzipierung, Koordination und Weiterentwicklung von Maßnahmen zum profilgebenden Schwerpunkt „Assessment Literacy“ der Pädagogischen Hochschule NÖ inklusive virtueller und reeller Begleitung von strategischen Einheiten und Akteur*innen auf unterschiedlichen Systemebenen
- Weiterentwicklung des Praxispools www.lerndesigns.at mit Fokus auf (Leistungs-)Aufgaben als Ausgangspunkt der Unterrichtsarbeit und Rückmeldekultur
- Etablierung und Begleitung professioneller Lerngemeinschaften (inter- und intra-regional sowie -institutionell) zur lernförderlichen Rückmeldekultur als konstitutives Element des Lehr-Lern-Prozesses
- Unter dem Blickwinkel der lernenden Schule im Newsletter **#lernenverantworten** unterrichtsnah aufbereitete Informationen und Praxisanregungen zum Perspektivenwechsel und zur praxisorientierten Unterrichtsentwicklung anbieten
- Anlaufstelle und Supporteinrichtung für Lehrende zu obigen Themenfeldern

Z4 Zukünfte▪Bildung

Das Zentrum ...

- beheimatet den [UNESCO-Lehrstuhl](#) „Learning and Teaching Futures Literacy in the Anthropocene“ / „Futures Literacy: Zukünfte lernen und lehren“
- nutzt das [Anthropozän](#) als impulsgebenden Denkraum für Wissenschaftskommunikation und Zukünftebildung
- fokussiert zukunftsorientiertes Denken, Erzählen, Gestalten, Handeln in transformativen Bildungsprozessen zur Förderung von [Futures Literacy](#)
- entwickelt eine Didaktik der Zukünftebildung für die Pädagog*innenbildung (Aus-, Fort- und Weiterbildung), die an [kultureller Nachhaltigkeit](#) und den [UN-Nachhaltigkeitszielen](#) orientiert ist, insbesondere SDG 4: „Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern“
- initiiert und begleitet Forschungs- und Entwicklungsprojekte zur Zukünftebildung im Kontext kultureller Nachhaltigkeit in nationalen und internationalen Kooperationen („[ZL²: Zukunft lernen, Zukünfte lehren](#)“, Erasmus+ Projekt [CultureNature Literacy](#), Sparkling-Science-Projekt „[Es wird einmal ...](#)“, FTI-Partnernetzwerk [INSE](#), Mutmachbuch [WERde wieder wunderbar](#) u.a.)
- vernetzt Initiativen zur Förderung der Nachhaltigkeitskompetenzen ([GreenComp](#)) und der Zukünftebildung ([FuturesComp](#)),
- ist Botschafter für kulturelle Nachhaltigkeit und Zukünftebildung in Schule und Hochschule

Z5 Führung▪Kultur

- Verständnis und Vermittlung von Führungskultur im schulpädagogischen Kontext als visionsgeleitetes Führungshandeln in ganzheitlicher Leitungsverantwortung durch personales, soziales, sinnorientierendes, organisationales und systemisches Fühlen, Denken und Einwirken zur Erfüllung und Erreichung gemeinsamer Aufgaben und Ziele in geteilter Verantwortung
- Kontinuierliche Weiterentwicklung des Lehrveranstaltungsangebots im thematischen Spektrum schulischer Führung
- Beratungsangebote für schulische Führungskräfte
- Gemeinsame Fortbildung für schulische Führungskräfte aller Schularten, um das Bildungssystem im systemischen Kontext greifbar zu machen
- Betreuung und Weiterentwicklung berufsbegleitender Hochschullehrgänge zur Führungskultur als Weiterbildungsangebote (Hochschullehrgänge zur Administration, zur Vorbereitung auf schulische Führung, zur Begleitung schulischer Führungskräfte und Hochschullehrgänge mit Masterabschluss)
- Vorbereitung und Unterstützung von schulischen Führungskräften beim lebenslangen Lernen im Beruf durch Hochschullehrgänge, bei denen sich die Teilnehmer*innen mit den komplexeren werdenden Aufgaben von Führungskräften, den Führungsaufgaben und einem zeitgemäßen Führungsverständnis, den Aufgaben der Personalentwicklung und der Begleitung von Lehrpersonen, der Schulqualität und anderem mehr auseinandersetzen und sich mit aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen im Bereich der schulischen Führung befassen

In Kooperation mit dem Rektorat:

- Initiierung und Koordination internationaler, nationaler und regionaler Forschung zu Themenfeldern der Führungskultur (Herausgabe der Open-Access-Journale #schuleverantworten und R&E-Source, #schuleverantworten-Web-Dialoge, Forschungsprojekte u.a.m.) unter dem leitenden Prinzip, gewonnene Erkenntnisse in die Lehre und die pädagogische Praxis einfließen zu lassen
- Aufbau und Weiterführung von Netzwerken schulischer Führungskräfte (CCLA = Caring Community Lower Austria)

Z6 Kultur▪Schule

- Etablierung von Kunst und Kultur/Kultureller Bildung als spürbares Element der PH NÖ
- Entwicklung und Abhaltung von Lehrveranstaltungen für das Bachelor- und Masterstudium Primarstufe im Bereich Kunst und Kultur/Ästhetik
- Entwicklung und Abhaltung von regionalen und österreichweiten Fortbildungsveranstaltungen und von Lehrgängen in den künstlerisch-kreativen Fächern für Lehrende aller Schulformen
- Austausch und Vernetzung mit nationalen und internationalen Bildungseinrichtungen, Kulturpartnern und Kulturinstitutionen unter Nutzung hochschulinterner Synergien
- Auseinandersetzung mit aktuellen globalen und regionalen gesellschaftlichen Entwicklungen wie z. B. Künstlicher Intelligenz, Klimawandel, Demokratiefeindlichkeit unter künstlerisch-kreativen Gesichtspunkten in der Erstausbildung, Fort- und Weiterbildung
- Forschung im Kontext Kultureller Bildung, allen voran in Bezug auf den Kunst- und Musikunterricht, Dissemination der Erkenntnisse und Entwicklung praktischer Implikationen für den Unterricht
- Mitarbeit an der Entwicklung der Fachlehrpläne für die Unterrichtsgegenstände Kunst und Gestaltung sowie Musik und ihrer Dissemination in Fortbildungsveranstaltungen

Z7 Primarstufe▪Koordination

- Fachbezogene Bildungsangebote für das Bachelor- und Masterstudium Primarstufe
- Ausrichtung pädagogischer Zielsetzungen an aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen
- Studienprogrammentwicklung des Bachelor- und Masterstudiums Primarstufe im Einklang mit dem BMBWF und aktuellen Entwicklungen sowie unter Berücksichtigung einer angestrebten Erhöhung von Studienabschlüssen
- Mitarbeit an Entwicklungsaufgaben der Hochschule
- Erstellung und Abstimmung des Lehrangebotes für das Bachelor- und Masterstudium Primarstufe über alle Departments und Zentren hinweg
- Koordination der räumlichen und zeitlichen Planung der Primarstufen-Lehre
- Betreuung der Fachbereiche im Rahmen der Primarstufenausbildung
- Fachgruppenübergreifende Projekte und Publikationen
- Nutzung bzw. Herstellung von Synergien zwischen Angeboten der Aus-, Fort- und Weiterbildung
- Aufgreifen von Bedarfen an den Schnittstellen von Berufspraxis, Ausbildung sowie Fort- und Weiterbildung
- Kultur der Digitalität als durchgängiges Prinzip in der Lehre
- Umgang mit und Integration von KI in Lehre, Bildung und Schule
- Beiträge zur Entwicklung fachspezifischer Souveränität Studierender
- Forschend reflexiver Umgang mit dem eigenen Tun als eine grundlegende Basisqualifikation für künftige Pädagog*innen

Z8 Prohairesis▪Demokratie

- Entwicklungspfade von KI und Demokratie
- Stärkung des Bewusstseins für demokratische Rechte und Förderung der demokratischen Bildung in einer heterogenen Gesellschaft
- Verhinderung der Entstehung demokratie- und menschenfeindlicher Haltungen sowie extremistischer Einstellungen
- Förderung von Diversitätskompetenz durch Projekte, die Vielfalt anerkennen und wertschätzen und damit verbundene Widersprüche und Konflikte konstruktiv bearbeiten
- Zusammenarbeit mit hochschulinternen und -externen Expert*innen
- Nationale und internationale Vernetzungsarbeit
- Förderung von Europa- und Friedensbildung
- Zugänge zur Zeitgeschichte durch Gedenkkultur
- Entwicklung von Medien & Unterrichtsmodellen für Politische Bildung in der Primarstufe auf politikdidaktischer Grundlage
- Politische Geschichte der Philosophie zum Verständnis der Grundlagen der Demokratie
- Beiträge zur Förderung von Potenzialen des Philosophierens von Kindern und Jugendlichen
- Erforschung des Demokratie- und Geschichtsbewusstseins
- Leben und fördern von Demokratie in Lernräumen und als Lebensform in einer globalisierten Gesellschaft
- Kommunikation in Schule und Politik
- Medienkompetenzvermittlung in einer digitalisierten Demokratie

Z9 Quereinstieg▪Berufe

- Strategische Koordinierung aller Aktivitäten der PH NÖ in den Bereichen Quereinstieg, Sondervertrag, Berufspädagogik sowie Bildungs- und Berufsorientierung unter Fokus aktueller gesellschaftlicher und technologischer Themen (beispielsweise Diversität, Künstliche Intelligenz)
- Expertenorganisation im internationalen und nationalen Kontext zur Professionalisierung der Aus-, Fort- und Weiterbildung im Quereinstieg/Sondervertrag, in der Berufspädagogik sowie in der Bildungs- und Berufsorientierung
- Organisationale und inhaltliche Durchführung von Forschungsprojekten in den Bereichen „Quereinstieg“ und „Bildungs- und Berufsorientierung“
- Transfer von neu generiertem Wissen in die Lehre durch aktive Mitarbeit an wissenschaftlichen und professionsorientierten Arbeitseinheiten im Verbund: AE2 - Employability und lebenslanges Lernen in der Berufsbildung – Leitung gemeinsam (Leitung gemeinsam mit PH Wien), AE4 - Wirtschaft und Soziales – Information und Kommunikation sowie AE5 - Lernen und Lehren in der Berufsbildung unter dem Aspekt der Diversität
- Förderung und Pflege internationaler und nationaler Kooperationen in den Themenfeldern „Quereinstieg“, „Bildungs- und Berufsorientierung“ sowie „Berufspädagogik“ (Career Lead, WINBO, CEGS, AK, AMS, IV, WKO u.a.m.)
- Professionalisierung des Quereinstiegs in der Allgemein- und Berufsbildung: HLG mit MA-Abschluss „Quereinstieg Sekundarstufe Allgemeinbildung (für ein Unterrichtsfach)“; HLG „Quereinstieg Sekundarstufe Allgemeinbildung (für ein Unterrichtsfach)“; HLG „Qualifizierung von Sondervertragslehrkräften 20/30/60/90 ECTS-AP“; Bachelorstudium „Sekundarstufe Berufsbildung – Duale Berufsausbildung sowie Technik und Gewerbe“ in Kooperation mit PH Wien; Bachelorstudium „Sekundarstufe Berufsbildung – Facheinschlägige Studien ergänzende Studien“
- Organisationale Verantwortung für die Hochschullehrgänge in der Berufspädagogik: HLG „Integrative Berufspädagogik“, HLG „Berufsbildung 4.0“, Erweiterungsstudien Sekundarstufe Berufsbildung „Deutsch und Kommunikation“ und „Bewegung und Sport“
- Professionalisierung der Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung: HLG mit MA-Abschluss „Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung“, HLG „Berufsorientierung“, HLG „Berufsorientierung-Koordination“, HLG „14plus: Bildungs- und Berufswahlprozesse professionell in der Oberstufe begleiten“, Entwicklung und Durchführung innovativer Fortbildungsangebote in der Bildungs- und Berufsorientierung unter Fokus aktueller gesellschaftlicher und technologischer Themen (beispielsweise Diversität, Künstliche Intelligenz)
- Polytechnischen Schulen (PTS): bedarfsorientierte Fortbildung, Anlaufstelle und Supporteinrichtung für das Fachabschluss-Projekt (FAP) an Polytechnischen Schulen, Erweiterungsstudium „Tourismus und Ernährung“

NÖ Fort- und Weiterbildungsdialog

Im Sinn einer dialogischen Entwicklung von Fort und Weiterbildungsformaten gestalten Entwicklungsmanager*innen gemeinsam mit Regionalassistent*innen unter Berücksichtigung des Bundesqualitätsrahmens zentrale und regionale Bildungsangebote. In regelmäßigen Entwicklungsforen werden aktuelle bildungsrelevante Themen diskutiert, die sowohl auf systemische Bedarfe der Schulen, der Bildungsdirektion für NÖ und des BMBWF als auch auf artikuliert Bedürfnisse von Pädagog*innen fokussieren. Die Entwicklungsergebnisse münden in organisatorischen Umsetzungsstrategien, wobei besonderer Wert auf forschungsbasierte Herangehensweisen gelegt wird, um das Einfließen aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Konzeption von Bildungsformaten zu gewährleisten. Forschungsgeleitete Lehre in Fort- und Weiterbildungslehrveranstaltungen soll zu einer kontinuierlichen Weiterentwicklung spezifischer Kompetenzen von Pädagog*innen beitragen. Durch die Verknüpfung von Forschung, Lehre und berufsfeldpraktischen Reflexionen wird den Herausforderungen des Bildungssystems in einem dynamischen Umfeld flexibel begegnet. Die zentrale Aufgabe der Entwicklungsforen besteht somit in der möglichst maßgeschneiderten Konzeption von Lehrveranstaltungsformaten vor dem Hintergrund bestmöglicher Qualifizierungen von Lehrkräften.

Hochschulmanagement (Verwaltung & Rektoratsdirektion)

Die **Verwaltung** unterstützt unter Koordination der Rektoratsdirektion (Rektorsdirektor*in) die Organe des Rektorats gemäß § 19 (1) HG. Als Organisationseinheit Verwaltung bezieht sie sich auf die Planung, Steuerung, Organisation und Kontrolle der Aufgaben, Strukturen und Prozesse der Verwaltung und die Führung des Verwaltungspersonals. Aufgabe der Verwaltung ist, die administrative und organisatorische Umsetzung der Ziele und Aufgaben der PH NÖ optimal zu unterstützen.

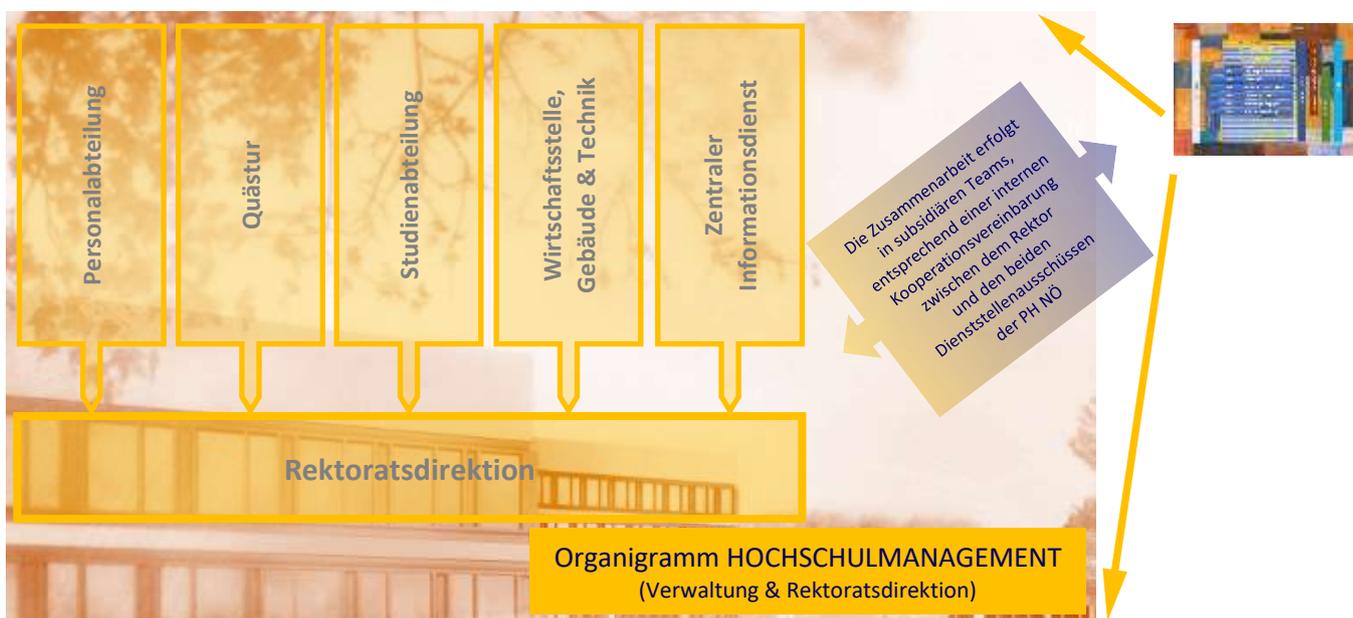
Die **Rektoratsdirektion** fungiert als zentrale Schnittstelle zwischen dem Rektorat, den Departments und den Zentren, den Praxisschulen sowie der gesamten Verwaltung aller drei Standorte der PH NÖ. Die Abteilungen der Verwaltung haben die Aufgabe, die für eine ordentliche Geschäftsführung erforderlichen Dienstleistungen zu gewährleisten und bei der Erfüllung dieser für einen sparsamen, wirtschaftlichen, zweckmäßigen, transparenten und rechtmäßigen Einsatz der Mittel zu sorgen. Folgende Abteilungen werden von der Rektoratsdirektion geleitet und koordiniert: Personalabteilung; Quästur; Studienabteilung; Wirtschaftsstelle; Rektorats- und Departmentsekretariate, Gebäude und Technik, Zentraler Informationsdienst

Den leitenden Grundsätzen gemäß § 9 (6) 10 HG folgend, versteht sich das **Hochschulmanagement** verantwortlich für das Zusammenwirken von Studierenden, Lehrenden sowie des Verwaltungspersonals der PH NÖ im Sinn hochschulischer Lehr-, Lern- Forschungs- und Verwaltungskultur: Dafür wirken Rektoratsdirektion und Verwaltung auch in Form von Teamgesprächen für Managementaufgaben der PH NÖ zusammen (mit: Studienrecht, Studienabteilung, Zentraler Informationsdienst, Öffentlichkeitsarbeit, Zentren, Departments, Rektorat).

Rektoratsdirektion

(Management aller Verwaltungsaufgaben in Zusammenarbeit mit dem*der Rektor*in, Öffentlichkeitsarbeit, Sekretariate)

- **Personalabteilung** (Durchführung aller Personalangelegenheiten)
- **Quästur** (Budgetabwicklung; Zahlungs- und Verrechnungsangelegenheiten)
- **Studienabteilung** (Mithilfe bei der räumlichen und zeitlichen Planung, Erstellung und Koordination der Lehre; Abwicklung des Studien- und Prüfungsbetriebs; Studienrecht [= Durchführung der studienrechtlichen Angelegenheiten])
- **Wirtschaftsstelle, Gebäude & Technik** (Durchführung aller Wirtschafts- und Hausverwaltungsangelegenheiten; Servicing des PH- und PVS-Gebäudekomplexes inkl. Hallenbad und Außenanlagen)
- **Zentraler Informationsdienst (= ZID)** (IT- und EDV-Verwaltung und -Koordination)



Zukunftsorientierung

Unsere Organisation ist ein Netzwerk, dem die Zukunft eine Aufgabe ist. Dafür pflegen wir den innovationsbereiten Dialog und den argumentativen Diskurs. Wir fokussieren zukunftsorientiertes Denken, Gestalten, Handeln in transformativen Bildungsprozessen, die den UN-Nachhaltigkeitszielen verpflichtet sind, insbesondere SDG 4: „Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern“. Zukunft entfaltet sich aus dem Möglichen, Wahrscheinlichen und Machbaren; sie nährt sich aus dem Denkbaren, der Faszination des Vorstellbaren – und dem Mut zum Überschreiten von Grenzen, der Neugier auf die Entdeckung neuer Horizonte. Zukünftegestaltungs-kompetenz (Futures Literacy) braucht Imagination, Antizipation, Partizipation: um uns eine lebenswerte Zukunft für alle vorstellen und sie in der Gegenwart vorausschauend im Miteinander gestalten zu können. Das Anthropozän, das ‚Erdzeitalter des Menschen‘, dient uns als impulsgebender Denkraum für Zukünftebildung und für faktenbasierte, lösungsorientierte Wissenschaftskommunikation in transdisziplinären Kontexten. Am ersten UNESCO-Lehrstuhl an einer österreichischen Pädagogischen Hochschule, dem UNESCO Chair in Learning and Teaching Futures Literacy in the Anthropocene, entwickeln wir eine Didaktik der Zukünftebildung für die Pädagog*innenbildung, forschungsbasiert in zukunftsorientierter Verknüpfung von Theorie und Praxis.

Es ist uns Pflicht und bereitet uns Freude, die Hochschule anzusehen als Schauplatz kommunikativer Rationalität, an dem wir proaktiv das Handeln und Hoffen jener Menschen, denen unser berufliches Wirken gilt – die Lernenden und die Lehrenden sowie die strukturell und legislativ Verantwortlichen im österreichischen Bildungssystem – beforschen und erkennen wollen und im Rahmen dieses mitverantwortlich erstellten Plans organisational auch zu können beanspruchen.

Die Schule und die Schulen stärken wir als Orte der Sicherheit und des Werdens, nicht als Versuchslabors, sondern als Räume der Begegnung und der Vermittlung, als Schüler*innenuniversen mit dem Fokus der Perspektive im Fach und in der interfachlichen Verbindung, als Anker des Miteinanders in einer Welt im Wandel.

Nur wer bewegt, bringt weiter: Im Verbessern nehmen wir die Lernenden und Lehrenden in ihrem Aufgabenfeld wahr, unter Bedachtnahme der Würde der Einzelnen im Reformeifer des Ganzen. In den Blickpunkt stellen wir sie als Menschen in ihrer persönlichen Ausstrahlung, Leistung und Einzigartigkeit – verbunden mit ihren erzieherischen und unterrichtlichen Aufgaben in der Vielfalt der Transfers einer Wissensgesellschaft, nicht aber Amt und Rang.

Dieser Organisationsplan ist erstellt aus der Summe von Gesprächen der verantwortlichen Teamleitungen im Hochschulmanagement, der Zentrumsleiter*innen in subsidiärer Verantwortlichkeit ihrer pädagogischen Aufgabenstellungen, der Departmentleiter*innen in strukturell-personaler Verantwortlichkeit ihrer fokussierten Aufgaben und des Rektorats in seiner partizipativen Verantwortlichkeit für das Jeweilige im Ganzen.

Baden, am 1. Oktober 2024